

Internationales Jazz-Trio gastiert im Lür-Kropp-Hof

Oberneuland (wk). Das internationale Jazz-Trio Roditi-Ignatzek-Rassinfosse gastiert am Montag, 22. Oktober, um 19.30 Uhr im Lür-Kropp-Hof, Rockwinkeler Landstraße 5. Der weltbekannte brasilianische Trompeter Claudio Roditi, der zur europäischen Spitze der Jazzpianisten zählende Deutsche Klaus Ignatzek und der renommierte belgische Bassist Jean-Louis Rassinfosse gastieren im Rahmen ihrer „25th Anniversary Tour 2012“ in Oberneuland auf Einladung des Förderkreises Overnigelant.

Die drei Musiker spielen seit 1987 zusammen. Ihre CDs bekamen weltweit ausgezeichnete Kritiken und konnten sich wochenlang in den amerikanischen Radio-Charts halten. Roditi, Ignatzek und Rassinfosse bilden eine Einheit, in der blindes Verstehen und musikalische Gleichberechtigung selbstverständlich sind. Atemberaubende Improvisationen, gewagte Tempi und das in vielen Jahren entwickelte Zusammenspiel, energiegeladene und mitreißend vorgetragen, lassen ihren Jazz auch für nicht Jazzfans zu einem besonderen Erlebnis werden.

Die Musik des Trios besteht neben speziell arrangierten Standards vorwiegend aus eigenen Kompositionen der Sparten Jazz und Latin Jazz. Zahlreiche Konzerte in Europa und 17 gemeinsame CDs in verschiedenen Besetzungen dokumentieren die langfristige Zusammenarbeit von Roditi, Ignatzek und Rassinfosse.

Karten zum Preis von 15 Euro gibt es bei Peter Fruchtenicht, Telefon 25 91 80, in der Parfümerie Tülk, Rockwinkeler Heerstraße 159, Telefon 25 31 01, sowie an der Abendkasse.



Pianist Klaus Ignatzek (von links), Trompeter Claudio Roditi und Bassist Jean-Louis Rassinfosse sind ein weltweit renommiertes Jazz-Trio. FOTO: FR

NACHRICHTEN IN KÜRZE

SCHULE AN DER GETE

Geld für Kletterlandschaft

Gete (scd). Die Grundschule an der Gete erhält rund 15 500 Euro, um auf ihrem Schulhof eine Kletterlandschaft aufbauen zu können. Das Geld stammt aus dem Programm „Impulse für lebenswerte Städte“ und wurde jetzt vom Haushalts- und Finanzausschuss bewilligt. Die Schule möchte den Kindern für die Pausen, vor allem aber für die Zeit der Nachmittagsbetreuung zusätzliche Spiel- und Bewegungsanreize bieten. „Prima, dass mit den Impulsmitteln jetzt die geplante Kletterlandschaft verwirklicht werden kann“, sagt der Schwahausener SPD-Bürgerschaftsabgeordnete Rainer Hamann. Die „Impulse für lebenswerte Städte“ gehen auf eine SPD-Initiative zurück. Mit dem Programm werden aus Haushaltsmitteln des Landes soziale Vorhaben gefördert, die die Situation von Kindern, Jugendlichen und Familien verbessern helfen.

DEUTSCHES ROTES KREUZ

Infos über Vorsorgevollmacht

Schwachhausen (spa). Über Patienten und Betreuungsverfügungen (Vorsorgevollmacht) informiert am Mittwoch, 24. Oktober, 18 Uhr, die Juristin Dagmar Theilkühl. Sie spricht beim Deutschen Roten Kreuz in der Wachmannstraße 9 und mahnt: Viele Menschen würden glauben, dass ihre Angelegenheiten im Falle einer schweren Erkrankung automatisch von nahen Angehörigen wahrgenommen werden könnten. Das aber sei ein Irrtum. Liege keine Vollmacht vor, werde das Amtsgericht einen Betreuer bestimmen, der als rechtlicher Vertreter nicht zwingend zum Kreis der Familie gehören müsse. Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenlos. Weitere Informationen unter Telefon 340 31 40.

BERUFSINFORMATIONSZENTRUM

Ausbildung bei der Polizei

Bahnhofsvorstadt (xkn). „Mit Blaulicht ins Studium – Ausbildung bei der Polizei“ lautet der Titel einer Informationsveranstaltung, die am heutigen Donnerstag, 18. Oktober, um 16.30 Uhr im Berufsinformationszentrum der Agentur für Arbeit, Dovensteinweg 44, beginnt. Der Einstellungsbeauftragte der Polizei, Fabian Krömer, will Schulabgängern und anderen Interessierten einen Einblick in Studium und Karriere bei der Polizei geben und Fragen zum Thema beantworten. Der Eintritt ist frei.

Der alltägliche Autowahnsinn

Schwachhauser Ärztin und Grünen-Politikerin Kirsten Kappert-Gonther beschreibt die gesundheitlichen Folgen

Welchen Einfluss auf die Gesundheit hat es, das Auto zu benutzen oder dort zu leben, wo starker Autoverkehr herrscht? Diese Frage hat Kirsten Kappert-Gonther in der Friedensgemeinde erörtert. Die Bürgerschaftsabgeordnete der Grünen aus Schwachhausen ist Humanmedizinerin, Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie.

VON EDWIN PLATT

Steintor-Schwachhausen. Kirsten Kappert-Gonther hat sich einen Satz des Architekten und Stadtplaners Jan Gehl, der Metropolen wie Sydney, Melbourne und New York berät, auf die Fahne geschrieben: „Wir bauen Städte für Menschen, nicht für Autos.“ Die Ärztin und grüne Bürgerschaftsabgeordnete sprach in der Friedenskirche über die gesellschaftlichen und individuellen Folgen des Autofahrens.

Bekannt negative Folgen des städtischen Autoverkehrs sind Verletzte, Verkehrstote, Abgas, Reifenabrieb, Lärm und Bewegungsmangel. Als Teufelskreis beschreibt Kirsten Kappert-Gonther, dass Eltern, die sich Sorgen um die Schulwegsicherheit machen, ihre Kinder mit dem Auto zur Schule fahren. Dadurch gebe es mehr Verkehr, und die Eltern und Kinder bewegen sich zunehmend weniger. Kinder lernen auf diese Weise auch weniger, sich im öffentlichen Verkehr dreidimensional zu bewegen, gingen später seltener zu Fuß oder seien nicht oft mit dem Fahrrad unterwegs, weil sie es nicht gelernt hätten.

Bis 2015 wird der Autoverkehr laut Prognosen um ein Fünftel wachsen. Wege zur Arbeit, zum Einkauf, zu Vereinen, zu Konzerten oder Freunden werden länger. Seit 1960 haben sich solche Wege um das Sechsfache verlängert, geht aus Berechnungen hervor. Pro Jahr fahren Autos in Deutschland 500 Milliarden Kilometer, Tendenz steigend. Damit verbunden seien steigende Belastungen wie Lärm und Abgase für Menschen und Belastungen für Umwelt und Klima, sagte Kirsten Kappert-Gonther.

Über die Hälfte der Verkehrstoten sind Motorradfahrer, Mofafahrer, Radfahrer und Fußgänger. Weltweit sterben jährlich eine Million Menschen im Straßenverkehr, und 40 Millionen erleiden Verletzungen. War die Zahl durch Gurte, Airbag und bessere Bauweise der Autos zeitweise rückläufig, stieg sie 2011 wieder an. In Bremen starben allein 2010 zwölf Menschen in Folge eines Verkehrsunfalls.



Jeder sollte sich überlegen, wann und warum er ein Auto benutzt, rät Kirsten Kappert-Gonther, Ärztin und Grünen-Bürgerschaftsabgeordnete. FOTO: PETRA STUBBE

Klassische Schadstoffe von Verbrennungsmotoren, also Stickoxide und Kohlenmonoxid, sind dank der Katalysatoren zurückgegangen. Vorausgesetzt wird ein Anstieg der Schwefeldioxidemissionen um zehn Prozent jährlich. Die Folgen besonders für Kranke, Kinder und ältere Menschen sind bekannt – sie reichen von Atemwegserkrankungen bis Krebs. Bestätigt ist, dass ein höherer Summationsgiftwert, also alle Gifte des persönlichen Lebensverlaufs addiert, das Krebsrisiko steigert. Das Umweltbundesamt nennt für Europa derzeit jährlich 50 000 Tote durch Feinstaub, beispielsweise Reifenabrieb. 2008 habe ein Schweizer Institut bei Ungefahren Schädigungen durch Feinstaub festgestellt, sagte Kirsten Kappert-Gonther.

Der Lärm von Flugzeugen, Zügen, Lastwagen, Autos und Motorrädern gehört zu den größten Umweltproblemen. Anwohner wie in Hemelingen fordern Schallschutzwände und Geschwindigkeitsbegrenzungen. Nachbarn der Bahn in Schwachhausen, im Fesenfeld und Findorff werden schon jetzt im Schlaf gestört – und der Verkehr wird durch den Jade-Weser-Port zunehmen. Wer aber zu wenig oder zu flach schläft, atmet anders und lebt ungesünder. Der Körper schüttet anders Hormone aus, das Gewicht kann zunehmen. Leistungsfähigkeit und Konzentration leiden, Kreislauf-erkrankungen, Diabetes und Depressionen treten verstärkt auf.

Mangelnde Rücksichtnahme oder das Missachten der Bedürfnisse anderer im Straßenverkehr machen längst Schule, bei

Kindern wie bei Erwachsenen: Der Stärkere setzt sich durch. Zu Fuß zu gehen oder das Rad zu benutzen, ist nicht nur besser für das (gesellschaftliche) Klima, sondern auch gut für Herz und Kreislauf, gegen Diabetes, Depressionen und Demenz. Es steigert das Wohlbefinden, die Gesundheit und die Lebenserwartung, machte Kirsten Kappert-Gonther deutlich. Jeder solle überdenken, wann und warum er Autos nutzt, und die Politik müsse den Fuß- und Radverkehr attraktiver machen.

ANZEIGE

ALT GEGEN NEU

NUTZEN SIE JETZT VIELE ANGEBOTE UND AKTIONEN.

LOEWE. ART LED

LED-Fernseher der Spitzenklasse. Hochwertige edle Verarbeitung, perfekte Bildverarbeitung, Energieeffizienz B, weil mit sehr hochwertigen Tonendstufen und 4 Lautsprechern plus Sub ausgestattet, für überzeugenden Klang, einfach zu bedienendes Internet mit HbbTV (+ Internetradio!), HD Tuner, 3 Jahre Herstellergewährleistung. Vollservice-Lieferung Lieferbar in den Größen 32" (80 cm), 37" (94 cm), 40" (101 cm) und 46" (117 cm)

MINDESTENS
200,- €
für Ihr Altgerät*

ab 1.599,- €

LOEWE. XELOS

LED-Fernseher. Radio digital, HD-Tuner für Sat, Kabel und DVB-T, CI+, Energie-Effizienzklasse B, Lieferbar in den Größen 32" (80 cm), 40" (101 cm) oder 46" (117 cm) silber oder schwarz.

AB SOFORT
200,- €
für Ihr Altgerät*

ab 999,- €

Erna Hörstemeier feiert 100. Geburtstag

VON MICHAELA UHDE

Oberneuland. Auf ein bewegtes Leben blickt Erna Hörstemeier zurück, die jetzt ihren 100. Geburtstag im Kreis ihrer Kinder, Enkel, Urenkel und weiterer Gratulanten in der Seniorenresidenz „Am Mühlenfeld“ feierte. Sandra Volkman, die Leiterin der Einrichtung, hatte einen Überraschungs-Sektempfang für die Jubilarin organisiert.

Neben ihrer Familie mit dem Sohn Rainer, dessen Ehefrau Sigrid sowie der Schwiegertochter Margot Steinbeck wünschten etliche Bewohner und Mitarbeiter der Residenz Erna Hörstemeier alles Gute. Ortsamtsleiter Rainer Kahl überbrachte eine Ehrenurkunde des Landes Bremen, die ihn wegen der momentanen Unterbesetzung des Ortschafts auf Umwegen quasi im letzten Moment gerade noch rechtzeitig erreicht hatte. Pastor Michael Klingler gehörte ebenfalls zu den Gratulanten. Zuvor war zur großen Freude von Erna Hörstemeier bereits eine Abordnung der Feuerwehr zum Gratulieren gekommen.

Trotz der Aufregung an ihrem Ehrentag ließ es sich die Jubilarin nicht nehmen, wie gewohnt erst mal in Ruhe gründlich den Weser-Kurier zu lesen. Das ist liebgewonnener, fester Bestandteil ihres Tagesablaufs. Denn Erna Hörstemeier interessiert sich auch in ihrem hohen Alter für alles, was so passiert auf der Welt. Auch wirtschaftliche Entwicklungen verfolgt sie mit großem Interesse. Als junge Frau hatte sie bei der „Weltfirma Schenker“, wie sie selbst sagt, nach ihrer Ausbildung zehn Jahre als Sekretärin gearbeitet. Die internationalen Kontakte der Firma fand sie immer sehr spannend. „Und wenn dann ein Gespräch aus New York kam, musste man

ganz laut schreien“, erinnert sie sich an die schlechten Telefonverbindungen in den 1930er-Jahren.

Mit ihrer Heirat 1938 endete die berufliche Tätigkeit bei Schenker. Ihren Mann hatte sie beim Tanzen im Schorf kennengelernt. Dort gab es damals ein Museum mit einem Café, wo sonntags nach dem Nachmittagskaffee zum Tanz aufgespielt wurde. Den Kaffee konnte man sich in der Filtertüte selbst mitbringen, er wurde dann dort vor Ort aufgebracht.

Neben der Versorgung ihrer beiden Söhne, die mitten im Krieg 1942 und 1944 geboren wurden, half sie ihrem Mann im gemeinsamen Möbelgeschäft in Hastedt. Damals gab es viel zu tun, zum Beispiel wurde auch die große Einrichtung Friederhorst von dem Familienbetrieb mit Möbeln beliefert. Auch Lagerhäuser im Hafengebiet wurden mit Tischen und Schränken ausgestattet.

Die Vorherrschaft großer Möbelmärkte bedeutete dann schließlich das Ende der Selbstständigkeit für die Familie Hörstemeier. „Das hat uns kaputtgemacht“,

bringt es die Jubilarin auf den Punkt. Neben diesem Kummer hatte sie den frühen Verlust ihres ältesten Sohnes zu beklagen, der mit nur 38 Jahren plötzlich starb und seine junge Frau mit zwei kleinen Kindern hinterließ. Als die Schwiegertochter ihre Berufsausbildung weiterführte, bereitete „Oma Erna“ regelmäßig das Mittagessen für ihre Enkelkinder zu. Die sehr liebevolle Verbindung zu ihren Kindern, den vier Enkeln und inzwischen sechs Urenkeln im Alter von einhalb bis 16 Jahren wird deutlich, wenn sie von ihnen erzählt. Stolz ist sie darauf, dass alle Enkel studiert haben, und sie freut sich, wenn die jungen Leute von ihren Reisen und ihrem Alltag berichten. Auch moderne technische Entwicklungen wie Smartphones schaut sich Erna Hörstemeier an. „Das erklären mir meine Enkel alles, aber ich brauche das ja nicht“, erzählt sie. Gern hält die Jubilarin mit anderen Bewohnern das eine oder andere Schwätzchen. Und beim Blick aus ihrem Terrassenfenster ins Grüne beobachtet die Jubilarin immer wieder gern die sich wandelnden Jahreszeiten.



Erna Hörstemeier (2. v. l.) mit ihrem Sohn Rainer und dessen Ehefrau Sigrid sowie Schwiegertochter Margot Steinbeck. FOTO: STUBBE

PETER HORN
5x in Bremen! www.peterhorn.de

Bismarckstr. 400 Domshof 23 Osterholzer Landstr. 34
& 444 - Tel. 44 47 47 Tel. 33 87 88 8 Tel. 42 12 42

RADIO APOSTEL • Hohentorsheerstr. 44-48 • Tel. 50 50 26

*Gültig für Loewe Art/ZeLOS, ab 01.10.2012, Barauszahlung ausgeschlossen. Keine Mißbrauchsgarantie. Sofern nicht vorhanden, gleich bestellen. Preise, technische Änderungen sowie Irrtümer vorbehalten.